Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 41 (1966)

Heft: 2

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

Bessere Wohnungen in Deutschland

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes waren 57 Prozent der Wohnungen in den im Jahre 1964 im Bundesgebiet einschließlich Westberlin errichteten Wohngebäuden mit Zentral-, Etagen- oder Fernheizung ausgestattet. Damit ist der Anteil der zentralbeheizten Wohnungen bei den Neubauten nach der bereits starken Zunahme in den letzten Jahren gegenüber 1963 (49 Prozent) erneut um 8 Prozent gestiegen. Der Anteil der Neubauwohnungen mit Bad oder Dusche ist mit etwas mehr als 98 Prozent gegenüber 1963 fast unverändert geblieben.

In Wohnheimen

leben 10 Prozent aller an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik immatrikulierten Studenten. Wie dem jetzt veröffentlichten Bericht des Deutschen Studentenwerks für 1964 weiter zu entnehmen ist, hat sich die Zahl der Wohnheime im vergangenen Jahr um 27 erhöht. Insgesamt gab es 410 Studentenheime mit rund 34 000 Plätzen.

Nahezu 500 000 Wohnungen durch deutsche Heimstättengesellschaften

Die elf im Bundesgebiet als Organe der staatlichen Wohnungspolitik und Treuhandstellen für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen tätigen Heimstättengesellschaften bearbeiteten im vergangenen Jahr ein Betreuungsprogramm von insgesamt 61 461 Wohnungen. Seit 1948 haben die Heimstätten den Bau von insgesamt 490 643, also von nahezu einer halben Million Wohnungen für Rechnung Dritter betreut. In allen Jahren waren die Heimstätten besonders um die Förderung von Kleineigentumsmaßnahmen im Wohnungsbau bemüht, das heißt Eigenheime und Kleinsiedlungen.

Steigende Erschließungskosten treiben die Mieten auch in Deutschland nach oben

Die Grundstücks- und Erschließungskosten je Wohnung im Bereich des sozialen Wohnungsbaues haben sich in der Bundesrepublik innerhalb von vier Jahren mehr als verdoppelt. Sie sind wesentlich stärker gestiegen als die reinen Baukosten. Nach Angaben des Städtebauinstituts in Bonn habe der absolute Betrag, der je geförderte Sozialwohnung an Grundstück-, Erschließungs- und Nebenkosten ermittelt wurde, im Jahre 1960 6600 DM, 1962 10 400 DM und 1964 schon 14 000 DM betragen. Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen müssen leider bestätigen, daß die immer weiter steigenden Erschließungskosten für einen wesentlichen Teil der höheren Mieten der im vergangenen Jahr gebauten Wohnungen verantwortlich zu machen sind.

Mieten in Frankreich um 100 Prozent gestiegen

Wie man einem offiziösen Bericht über Mietpreissteigerungen in den EWG-Ländern entnehmen kann, haben sich die Wohnungsmieten in Frankreich von 1958 bis Anfang 1965 verdoppelt. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich das Mietpreisniveau in Italien um 81 Prozent, in der Bundesrepublik um 40 Prozent und in Holland um 36 Prozent.

Der Papst zur Neuordnung der Städte

Anläßlich der 52. Sozialwoche der französischen Katholiken richtete Papst Paul VI. eine Botschaft an die Teilnehmer des Kongresses, in der er unter anderm auch zu Fragen der Raumordnung und des Städtebaues Stellung genommen hat. Darin heißt es: «Die Neuordnung der Städte erfordert mutige Entschlüsse, bei denen man nicht umhin kann, angeblich traditionelle Werte zu überprüfen, die in Wirklichkeit nichts anderes sind als willkürliche Verteidigung von Sonderinteressen. So wird beispielsweise nötig sein, furchtlos daran zu erinnern, daß das Recht auf Eigentum niemals zum Schaden des Gemeinwohls geltend gemacht werden kann. Es ist Aufgabe der öffentlichen Gewalt als der Hüterin des Gemeinwohls, sich für die Lösung der Konflikte zwischen den erworbenen privaten Rechten und den fundamentalen Erfordernissen der Gemeinschaft einzusetzen. Nur zu diesem Preis wird die Organisation des städtischen Raumes für die Menschen nach den sozialen Forderungen der evangelischen Botschaft erfolgen können.»

Labour-Regierung will Baulandspekulation eindämmen

Die britische Labour-Regierung will eine staatliche Kommission zur Eindämmung der Baulandspekulation ins Leben rufen und mit großen Vollmachten ausstatten. Einer entsprechenden Verlautbarung zufolge müssen alle Baulandverkäufer künftig 40 Prozent des sogenannten Entwicklungswertes an diese Kommission abführen. Unter Entwicklungswert versteht man dabei die Differenz zwischen dem Gebrauchs- und dem Bebauungswert des Grundstücks. Späterhin soll die Abgabe auf 45 und 50 Prozent erhöht werden. Darüber hinaus kann die Kommission laut Verordnung Grundstückbesitzer unter bestimmten Voraussetzungen zum Landverkauf zwingen. Man will damit verhindern, daß bebauungsfähiges Land aus spekulativen Erwägungen heraus zurückgehalten wird.

Ein Waschautomat für Menschen

wurde auf dem Technischen Salon in Turin vorgeführt. Man stellt sich in einen zylinderförmigen Apparat, läßt sich mit warmem Wasser und Seifenlauge besprühen und ist nach fünf Minuten sauber...

Europa 1980: Doppelte Zahl Altersheime erforderlich

In einer Untersuchung über die sozialsoziologische Struktur in Europa ist festgestellt worden, daß schon im Jahre 1980 doppelt so viele Altersheime wie im Jahre 1964 nötig sein werden, um Hunderttausenden alten Leuten einen menschenwürdigen Lebensabend zu sichern. Auch die Zahl der Pflegeheime, denen in Zukunft «medizinische Stationen» angeschlossen sein sollen, muß um die Hälfte erhöht werden. Der Ausschuß für sozial-soziologische Fragen in Brüssel schlug eine Zusatz-Altersheimversicherung auf freiwilliger Basis vor, durch die sich alle Personen ab Vollendung des 45. oder 50. Lebensjahres für die spätere Pensions- oder Rentenzeit einen Platz in einem Alters- oder Rentnerheim sichern können. Prof. Lipman hat in einer Untersuchung über die «Allgemeine Lebenserwartung» festgestellt, daß die Zahl der 80- bis 90-jährigen im letzten Drittel dieses Jahrhunderts je nach den herrschenden Lebensbedingungen in den europäischen Ländern um das Drei- bis Vierfache zunehmen wird.

In Tokio fehlen eine Million Wohnungen

Nach japanischen Schätzungen fehlen allein in Tokio rund eine Million Wohnungen. Die im Schnelltempo erbauten Wohnungen haben eine schlechte Qualität. Dabei sind die Wohnungen ungewöhnlich teuer und bieten wenig Raum, sie haben überwiegend Gemeinschaftstoiletten, bei 95 Prozent fehlt das private Badezimmer. Die Baupreise steigen rapid.

Die Weltbevölkerung

ist von Mitte 1950 bis Mitte 1962 um 25 Prozent auf 3,135 Milliarden Menschen gewachsen. Diese Zahl ist im Jahrbuch der Vereinten Nationen enthalten.